

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bühnen-Bearbeitung von Wilhelm Tell

Schiller, Friedrich

Halle a.d.S., 1898

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85261)

Öffentlicher Platz bei Altorf.

Auf einer Anhöhe im Hintergrunde sieht man eine Feste bauen, welche schon so weit gediehen, daß sich die Form des Ganzen darstellt. Die hintere Seite ist fertig, an der vorderen wird eben gebaut, das Gerüste steht noch, an welchem die Werkleute auf und nieder steigen; auf dem höchsten Dach hängt der Schieferbedeck — alles ist in Bewegung und Arbeit.

[[Erste Scene.]]

Fronvogt. Meister Steinmeh. Gesellen
und Handlanger.

Fronvogt (mit dem Stabe treibt die Arbeiter).

Nicht lang gefeiert!

[[Alle (untereinander).]]

Nun ja, man muß ja Atem schöpfen. — Wir arbeiten schon
zehn Stunden. Es geht nicht mehr.]]

Fronvogt.

Früch! Die Mauersteine
Herbei, den Kalk, den Mörtel zugefahren!

[[Alle.

Ja ja! Man thut ja, was man kann.]]

Fronvogt.

Wenn der Herr Landvogt kommt, daß er das Werk
Gewachsen sieht —

[[Alle.

Der Herr Landvogt soll sich nicht zu beklagen haben.]]

Fronvogt.

Das schlendert wie die Schnecken.

(Zu zwei Handlangern Nr. 50 und Nr. 51, welche tragen).

Heißt das geladen? Gleich das Doppelte!
Wie die Tagediebe ihre Pflicht bestehlen!

[[Alle.

Tagediebe? Das ist gut!]]

Erster Gesell.

Das ist doch hart, daß wir die Steine selbst
Zu unserm Tving und Kerker sollen fahren!

[[Alle.

Der Tagtag wird schon kommen! — Die Steine selbst hin-
fahren!]]

Fronvogt.

Was murret ihr? Das ist ein schlechtes Volk,
Zu nichts anständig, als das Vieh zu melken,
Und faul herumzuschlendern auf den Bergen.

[Alle.

Was sagt Ihr? Saul herumzuschlendern auf den Bergen?]

Alter Mann [Nr. 66

hat von Anfang der Scene den Schiebkarren mit Steinen
beladen gefahren in der Richtung 1. Couliſſe rechts nach
links; kommt mit dem Schiebkarren von rechts 1. Couliſſe,
will nach links letzte Couliſſe. Wie er in der Mitte der
Bühne ist, setzt er sich neben die Karre, ruht aus:]

Ich kann nicht mehr.

Fronvogt (schüttelt ihn).

Frisk, Alter, an die Arbeit!

[Alle.

Seht doch, was der Fronvogt mit dem Alten treibt.]

Erster Gesell.

Habt Ihr denn gar kein Eingeweid, daß Ihr
Den Greis, der kaum sich selber schleppen kann,
Zum harten Frondienst treibt?

Meister Steinmeh und Gesellen.

's ist himmelschreiend!

[Alle.

Ja, ja, 's ist himmelschreiend.]

Fronvogt.

Sorgt ihr für euch; ich thu', was meines Amtes.

[Alle (spöttisch).

Ja, ja! Was seines Amtes! Die Leute schinden!]

Zweiter Gesell

[auf der Brücke, schreit herunter].

Fronvogt, wie wird die Feste denn sich nennen,
Die wir da baun?

Fronvogt (schreit).

Zwing Uri soll sie heißen!

Denn unter dieses Joch wird man euch beugen.

Gesellen.

Zwing Uri!

[[Alle (lachen)].

Fronvogt.

Nun, was giebt's dabei zu lachen?

Zweiter Gesell.

Mit diesem Häuslein wollt ihr Uri zwingen?

[[Alle.

Uri zwingen!]

Erster Gesell.

Laß sehn, wie viel man solcher Maulwurfshäufen
Muß über 'nander setzen, bis ein Berg
Drauß wird, wie der geringste nur in Uri!

[[Alle.

Jawohl, wie der geringste!]

(Fronvogt geht nach dem Hintergrund.)

Meister Steinmeh.

Den Hammer werf' ich in den tiefsten See,
Der mir gebient bei diesem Fluchgebäude!

[[Alle (untereinander).

Ja, ein Fluchgebäude! Es ist nicht länger zu ertragen!]

(Tell und Stauffacher kommen.)

Stauffacher.

O, hätt' ich nie gelebt, um das zu schauen!

Tell.

Hier ist nicht gut sein. Laßt uns weiter gehn.

Stauffacher.

Bin ich zu Uri, in der Freiheit Land?

Meister Steinmeh.

O Herr, wenn Ihr die Keller erst gesehen
Unter den Thürmen! Ja, wer die bewohnt.
Der wird den Hahn nicht fürder krähen hören.

Stauffacher.

O Gott!

Steinmeh.

Seht diese Planken, diese Strebebeiser,
Die sehn, wie für die Ewigkeit gebaut!

Tell.

Was Hände bauten, können Hände stürzen.
(Nach den Bergen zeigend.)
Das Haus der Freiheit hat uns Gott gegründet.]

aufsührerisch.